

# Informationen zum Irak und der Kurdischen Autonomieregion

Hauptstadt: Bagdad

Bevölkerung: 38 Mio.

## Kurzer geschichtlicher Einblick:

Im Irak wurde im Jahr 1958 die Monarchie gestürzt und eine Republik errichtet. Es folgte eine Zeit von intensiven politischen Machtkämpfen. Im Jahr 1979 kam Saddam Hussein an die Macht und errichtete eine brutale Diktatur, die 25 Jahre andauern sollte. 1980 griff der Irak den Nachbarn Iran an und 1990 den Nachbarn Kuwait. Während seiner Herrschaft ging er brutal gegen seine politischen Gegner im eigenen Land vor. 2003 wurde Saddam Hussein gestürzt und die USA besetzten das Land.



Seitdem sind neue Machtkämpfe entstanden und von einer Einheit des Landes kann nicht die Rede sein. Es gibt freie Wahlen, doch ist das Vertrauen in die Politik gering. Gleichzeitig existieren terroristische Gruppierungen.

## Politische Situation:

Der Irak ist ein Land der ethnischen und religiösen Vielfalt. Jedoch ist es heute ein durch politische und religiöse Grabenkämpfe gezeichnetes Land. Spannungen zwischen den einzelnen Gemeinschaften und die politischen Machtkämpfe sind religiös aufgeladen. Die im Irak lebenden sunnitischen und schiitischen Araber\*innen und die Kurd\*innen konnten sich auch nach dem militärischen Sieg über den IS nicht annähern. Die seit nunmehr Jahrzehnten bestehende Uneinigkeit der mehrheitlichen Bevölkerung Iraks destabilisiert das Land weiterhin. Hinzu kommen zahlreiche ethnische und religiöse Minderheiten, die sich durch die irakische Politik kaum vertreten sehen können. Das prominenteste Beispiel der letzten Jahre sind hier die Jesid\*innen. Aber auch die Turkmen\*innen die christlichen Assyro-Chaldäer\*innen und viele andere Gruppen gehören zum gesellschaftlichen Gesamtbild Irak. Die Einflussnahme des Iran, der Türkei, der USA und anderer Staaten vertiefen die Zersplitterung, da sich die Volksgruppen unterschiedlichen Schutzmächten zuordnen.

Die irakische Gesellschaft und ihre einzelnen Gemeinschaften stehen auf dem Weg zu einem friedlichen Zusammenleben vor einer Reihe von Hürden und Herausforderungen. Eine davon ist der Mangel an Wissen über die jeweils „andere Seite“. Bestehende Narrative, Slogans und Argumente werden kaum hinterfragt. Einerseits fehlt dazu der geschützte Raum. Andererseits herrscht in weiten Teilen eine räumliche und soziale Trennung zwischen den Ethnien und Religionen. So sind zum Beispiel Flüchtlingscamps nach Herkunft und Ethnie getrennt. In Städten wie Kirkuk wird das besonders deutlich: Die Gräben zwischen den unter dem Ba'ath-Regime angesiedelten sunnitischen Araber\*innen, den Kurd\*innen, den Turkmen\*innen und anderen Volksgruppen scheinen unüberwindbar, die Konflikte seit Jahrzehnten ungelöst.

...

## Die Arbeit von Wings of Hope in der Kurdischen Autonomieregion des Irak

Wings of Hope arbeitet mit dem lokalen Partner Jiyan Foundation for Human Rights auf zwei Ebenen zusammen: der Friedens- und traumatherapeutischen Arbeit

### Multi-ethnisches Jugendnetzwerk

Junge Vertreter\*innen aus den verschiedenen ethnischen und religiösen Gemeinschaften im Irak treffen sich in regelmäßigen Abständen und nehmen in einem sicheren Rahmen an Workshops und Seminaren teil, die Menschenrechte, soziale Teilhabe, Dialog und Vergangenheitsbewältigung behandeln. Sie arbeiten an Zukunftsmodellen, diskutieren das Zusammenleben in Verschiedenheit und entwickeln eigene Projekte in den Themenrahmen zivilgesellschaftliche Initiativen, gesellschaftliche Kohäsion und Gleichberechtigung.



Zitate von Teilnehmer\*innen des Pilotworkshops „**Dealing with the Past**“ im Jugendnetzwerk:

*Salam aus Sinjar: „Ich möchte eine Stimme für die sein, die keine Stimme haben“*

*Livon aus Zakho: „Meine Volksgruppe und ich möchten akzeptiert werden wie jeder andere auch. Wir leben schon immer hier!“*

*Martin aus Dohuk: „Wenn wir uns akzeptieren wie wir sind, dann gäbe es keine Foltergefängnisse“*

*Raneen aus Alqosh: „Normalerweise würden solche Treffen wie hier in einem Streit enden. Hier ist es das erst Mal nicht so!“*

*Rafal aus Mosul: „Ich habe noch nie so etwas erlebt wie diesen Workshop, der uns mit anderen zusammenbringt. Ich sehe nun, dass es viele andere gibt, die die gleichen Ideen und Gedanken haben wie ich“.*

### Fortbildung in Psychotraumatologie

Wings of Hope bildet die pädagogischen und therapeutischen Mitarbeiter\*innen der Traumahilfezentren der Jiyan Foundation aus.

Durch die qualifizierte Ausbildung in Psychotraumatologie wird das Wissen über Traumata und ihre Folgen sowie die Möglichkeiten, Menschen bei der Verarbeitung des Erlebten zu unterstützen, in der kurdischen und irakischen Gesellschaft verbreitet. Die Absolvent\*innen der Fortbildung können dieses Wissen dann in ihren Arbeitsfeldern einsetzen und mit Menschen, die unter den Folgen traumatischer Erlebnisse leiden als Therapeut\*innen, Berater\*innen oder Pädagog\*innen professionell arbeiten. Darüber hinaus können sie die Qualität ihrer Arbeit verbessern und so nachhaltig in die Gesellschaft hineinwirken.